



Tagungszentrum Bernhäuser Forst

Termine

Die Ausbildung umfasst 6 Seminare à 3 Tage (140 Stunden)

- | | |
|--|---|
| 1. Abschnitt 10. – 12. April 2024 | 4. Abschnitt 04. – 06. Dezember 2024 |
| 2. Abschnitt 17. – 19. Juli 2024 | 5. Abschnitt 19. – 21. Februar 2025 |
| 3. Abschnitt 16. – 18. Oktober 2024 | 6. Abschnitt 07. – 09. Mai 2025 |

Tagungsort

Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Dr.-Manfred-Müller-Straße 4
70794 Filderstadt
www.bernhaeuser-forst.de
Buchung für Übernachtungen: info@b-forst.de
Stichwort „Diakonie-BASP 42“

Seminargebühren

3.540 Euro
zzgl. gesetzlicher MwSt. auf Verpflegung
(Inkl. Mittagessen und Getränke, ohne Übernachtung, Frühstück und Abendessen)
Die Ausbildungskosten sind in Teilbeträgen von 590 Euro jeweils 4 Wochen vor Beginn eines Seminars fällig.

Information und Anmeldung Diakonisches Werk Württemberg Referat Suchthilfen

Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart
Christiane Jaud
jaud.c@diakonie-wue.de
Renate Klenz
Referentin betriebliche Suchthilfe
klenz.r@diakonie-wue.de
Telefon: 0711/1656-165
www.diakonie-wuerttemberg.de

Das Diakonische Werk Württemberg bietet in Kooperation mit regionalen psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstellen, mit Fachkliniken und Selbsthilfegruppen qualifizierte Hilfeangebote.

Die Ausbildung basiert auf dem Konzept „Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe – nach Diakonie Standards“ und dem Curriculum „Betriebliche/r Ansprechpartner/in SuchtPrävention“ des Diakonischen Werks Württemberg. Sie qualifiziert für eine nebenamtliche Tätigkeit am Arbeitsplatz als kollegiale/r Ansprechpartner/in zu Fragen der Suchthilfe, der Suchtprävention und den damit in engem Zusammenhang stehenden psychischen Problemen.

Abschluss

Zertifikat „Ansprechpartner/in Sucht-Prävention“ des Diakonischen Werks Württemberg

Neu

Aufbaumodule zur Zusatzqualifikation
„Ansprechperson Psychische Gesundheit“

Gesundheit im Unternehmen

Diakonisches Werk Württemberg



Ausbildung 2024/25 zum/zur

Ansprechpartner/in SuchtPrävention

Kurs 42

Ansprechpartner für Suchtprävention sind kompetent in allen Fragen zur Suchtprävention und im Umgang mit betroffenen Mitarbeitenden. Als Gesprächspartner/in sind sie leicht erreichbar und können auf kollegialer Ebene viel bewirken.

Die Kurse richten sich an

- Mitarbeitende mit Interesse an Gesundheitsförderung und betrieblicher Suchthilfe
- Engagierte Personen mit sozialen und kommunikativen Fähigkeiten
- Selbst betroffene Personen nach zweijähriger Abstinenz

Aufgaben als Betriebliche/r Ansprechpartner/in SuchtPrävention (BASP)

- **Gespräche mit Betroffenen**
Suchtprobleme werden zeitnah angegangen. Im Vorfeld von disziplinarischen Maßnahmen wird schon frühzeitig zur Veränderung motiviert.
- **Vermittlung von innerbetrieblichen und externen Hilfeangeboten**
Motivierende Gespräche und Unterstützung erleichtern den Betroffenen den Zugang zu weiterführenden Beratungs- und Therapieangeboten.
- **Betriebliche Suchtprävention**
Förderung einer gesundheitsbewussten Unternehmenskultur

Die Ausbildung bietet

- Fundiertes Wissen über Suchtgefährdung und -erkrankung sowie Hilfeangebote
- Handlungssicherheit im Umgang mit Betroffenen
- Methodenwissen zur Umsetzung der erlernten Inhalte
- Weiterentwicklung persönlicher Kompetenz
- Fachwissen und Handlungskompetenz, speziell für Aufgaben im Unternehmen/in der Behörde

Das Konzept der Ausbildung ist auf eine strukturelle Vernetzung mit dem Unternehmen ausgelegt und soll innerbetrieblich auf verschiedenen Ebenen die Handlungssicherheit und den Umgang mit suchtgefährdeten Mitarbeitenden verbessern.



Voraussetzung für die Teilnahme an der Ausbildung ist die Bereitschaft, eigenes Handeln zu reflektieren, sowie der Verzicht auf Alkohol und illegale Drogen während der Seminartage bzw. generelle Abstinenz bei Suchtmittelabhängigkeit.

Die Ausbildung qualifiziert für eine nebenamtliche Tätigkeit als Ansprechpartner/in für Suchtprävention und ist ein Gewinn für Führungskräfte, Mitarbeitende und das Betriebsklima – kurzum für das gesamte Unternehmen.

Seminar-Inhalte

Suchtstoffe/Suchtverhalten

- Biopsychosoziale Wirkfaktoren und deren Auswirkungen auf Person und Umfeld
- Konsum von Suchtmitteln im gesellschaftlichen Kontext
- Psychische Störungen und Suchtmittel/Suchtverhalten
- Entstehung und Verlauf von Abhängigkeitserkrankungen

Beratung und Behandlung

- Modelle der Persönlichkeitsentwicklung
- Inhalte und Ziele von Beratung und Behandlung
- Motivation zu Veränderung
- Versorgungsstruktur/Hilfesystem/Kooperationspartner

Praxis der Helfertätigkeit

- Reflexion der Tätigkeit und der eigenen Haltung
- Motivation als Helfer/Verantwortung im Beratungsprozess
- Grundelemente motivierender Gesprächsführung
- Psychohygiene

Betriebliche Suchtprävention

- Einsatz und Aufgaben der Ansprechpartner SuchtPrävention
- Gesamtkonzept betrieblicher Suchtprävention und -hilfe
- Regelungen und Maßnahmen bei suchtmittelauffälligen Mitarbeitenden
- Prävention und Gesundheitsförderung als Aufgabe der Ansprechpartner/in SuchtPrävention

Betriebliche Suchtprävention – eine lohnende Investition

